Verwaltung und Infrastruktur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): **- (2014)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VERWALTUNG UND INFRASTRUKTUR

Verwaltung
Im Rechnungs- und im Personalwesen gab es 2014 keine bedeutenden Veränderungen und besonderen Vorkommnisse. Die Tätigkeiten standen jedoch stark unter dem Einfluss der angespannten Finanzsituation.

Informatik
In der zweiten Jahreshälfte wurde die Serverumgebung erneuert. Die verschiedenen physikalischen Server wurden virtualisiert und werden nun auf einem einzigen System betrieben, dessen Komponenten redundant ausgelegt sind. Dadurch wird ein effizienterer Betrieb erreicht und die Ausfallsicherheit erhöht.

In Bezug auf die Datenhaltung wurde die Situationsanalyse vertieft. Es bestätigte sich, dass die zahlreichen eingesetzten Datenbanken technisch und bezüglich Datensicherheit erhebliche Mängel aufweisen. Die in organisatorischer und technischer Hinsicht notwendige Bereinigung der gewachsenen Datenstrukturen stellt die Verantwortlichen der Informatik und der Sammlungen vor grosse Herausforderungen.

Bistro Steinhalle
Ende März 2014 gaben die ZFV-Unternehmungen die Räumlichkeiten des Bistro Steinhalle zurück, das sie während fast neun Jahren betrieben hatten. Nach einer Teilerneuerung wurde die Steinhalle Anfang Mai 2014 durch die neue Pächterin Steinhalle GmbH, eine Tochtergesellschaft der Ossobukko AG, wiedereröffnet. Die ansprechende Raumgestaltung und das attraktive Getränke- und Speisenangebot fanden rasch Anklang bei Museumsbesuchenden und anderen Gästen, die Frequenz entwickelte sich erfreulich.

Depots
Im Lauf des Jahres 2014 konnten drei kleinere, unzulängliche Aussendepots aufgehoben werden. Die Objekte wurden in einem neuen Depot in der Agglomeration Bern untergebracht. Dieses weist eine bessere Raumqualität auf, genügt aber den Anforderungen an die langfristige Aufbewahrung von Kulturgütern auch nicht umfassend und dient daher nur als Zwischenlösung.

Infrastrukturprojekte
Im Frühling 2014 wurde die im Vorjahr begonnene Vorstudie zur Sanierung des Altbaus vorgelegt. Sie zeigt auf, dass an dem in den 1890er-Jahren erstellten Gebäude erheblicher Sanierungsbedarf besteht, hauptsächlich in bauphysikalischer und energetischer Hinsicht sowie bezüglich Gebäudetechnik und behindertengerechter Erschliessung.

Aufgrund unkoordinierter baulicher und technischer Anpassungen, die im Lauf der Jahrzehnte vorgenommen worden waren, weist das Gebäude sehr komplizierte Strukturen auf. Für die Zukunft soll es wieder als Gesamtsystem verstanden und ausgelegt werden. Die beauftragten Architekten und Ingenieure gelangten zum Schluss, dass die Behebung der bestehenden Probleme und die langfristige Ertüchtigung des Gebäudes in einer Gesamtsanierung angegangen werden müssen.

Parallel zur Sanierungsvorstudie wurden auch Abklärungen und Planungen zur Depotsituation vorgenommen. Mit den Kulturgüterschutzräumen im Erweiterungsbau Kubus verfügt das Bernische Historische Museum über ein hochwertiges Depot, das flächenmässig aber nur einen geringen Teil des Bedarfs abdeckt. Der überwiegende Teil der Sammlungsbestände ist heute in verschiedenen Lagerräumen im Umkreis von bis zu 30 km um Bern untergebracht, was in konservatorischer und logistischer Hinsicht problematisch ist. Zudem gibt es keine geeigneten Werkstätten für die Konservierung und Restaurierung.

Insgesamt besteht in Bezug auf die Raumsituation für die Sammlungsbewahrung erheblicher Handlungsbedarf, wie Experten neben anderem schon im Rahmen der Peer Review 2013 festgestellt hatten (vgl. Jahresbericht 2013).

Anfang 2014 ging die Kündigung des Depots für die Ethnografische Sammlung ein, für welches somit 2018 ein geeigneter Ersatz zur Verfügung stehen muss. Dies gab Anlass, die Depotplanung insgesamt voranzutreiben. In Zusammenarbeit mit externen Sachverständigen wurden die Bedarfe in qualitativer und quantitativer Hinsicht spezifiziert und grobe Kostenschätzungen erstellt.

Mit der Sanierung des Altbaus und dem Zentraldepot stehen zwei gewichtige Themen im Raum, für die Lösungen gefunden werden müssen, damit das Museum seine Aufgaben langfristig erfüllen kann. Hinzu kommt die Problematik der Unterfinanzierung des laufenden Betriebs. Die Situation wurde den Verantwortlichen der Trägerschaft zur Kenntnis gebracht und soll in Zusammenarbeit mit ihnen in einer Gesamtsicht angegangen werden.